

Fromm, Erich: Schriften über Sigmund Freud. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1989, 224 S., 26,- DM. ISBN 3-421-06502-0

Der Herausgeber, Schüler von Erich Fromm, legt mit diesem Buch eine Auswahl von Schriften Fromms über Sigmund Freud vor, die einen doppelten Zweck erfüllen: Einmal informieren sie über grundlegende Begriffe der Freudschen Psychoanalyse, zum anderen zeigen sie, wie und warum Fromm in wesentlichen Fragen von Freud abweicht.

Erich Fromm kommt das Verdienst zu, als einer der ersten Psychoanalytiker gesellschaftliche Faktoren in der Entwicklung des Individuums genau untersucht zu haben. Nicht nur innere Triebkräfte und deren Schicksale, sondern ebenso äußere, gesellschaftlich erwünschte Verhaltenserwartungen bestimmen – auf dem Wege über die Familie als „psychologischer Agentur“ der Gesellschaft

– die individuelle Entwicklung. Resultat ist der „Gesellschaftscharakter“. Gemeint ist damit, daß – bei aller individuellen Unterschiedlichkeit – Menschen einer bestimmten Gesellschaft typische durchschnittliche Charakterzüge zeigen. Der bürgerliche Gesellschaftscharakter etwa ist durch Genußfeindlichkeit, Sammeln und Besitzen-Wollen, Pflichtbewußtsein und Gleichgültigkeit gegenüber den Mitmenschen gekennzeichnet. Dieser „anale Charakter“, wie Freud ihn analysiert hat, ist ein „Gesellschaftscharakter“.

Nicht nur in der Bestimmung des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, sondern auch in seinem Menschenbild weicht Fromm von Freud ab: Die menschlichen Triebe sind nicht biologistisch, sondern aus der gesellschaftlichen Lebenspraxis zu verstehen. Der Mensch ist immer schon auf andere Menschen bezogen. Diese Einsicht führt Fromm dazu, den wichtigsten Teil der menschlichen Antriebe – über den Trieb zur Selbsterhaltung und den Sexualtrieb hinaus – in dem Streben nach Verwirklichung von Lebensfreude, Bewußtsein von sich und anderen, Freiheit und Liebesfähigkeit zu sehen. Fromm ist damit einer der Gründerväter der humanistischen Psychologie.

Die revidierte Anthropologie hat Folgen für die Therapie: Sie ist bei Fromm mehr als Krankenbehandlung im Sinne von Symptomheilung. Sie ist „Heilung der Seele“ in dem Sinne, daß in ihr Begegnung mit dem eigenen Selbst und dessen Lebenswünschen und Orientierungssuche geschieht.

Weitere Teile des Buches zeigen Fromms Analyse der gesellschaftlichen Bedingtheit der Freudschen Psychoanalyse, seine kritische Würdigung der Person Freuds und seine Beschreibung der von Machtkämpfen bestimmten Geschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Insgesamt ist das Buch übersichtlich zusammengestellt und eine spannende Lektüre für Leser, die über ein bloßes Funktionieren im (Berufs-)Alltag hinaus nach humanen Zielsetzungen für ihr Leben und ihre Arbeit mit anderen Menschen suchen.

Ein Mangel sei nicht verschwiegen: Es fehlt eine kritische Auseinandersetzung mit Fromm. Die ansonsten informativen Kommentare des Herausgebers verzichten leider ganz darauf.

Wolfgang Winter

